

um einen Offizier zu holen, der mich verhaften sollte. Und der Mittelpunkt des Ganzen, der Minister, erreichte die große Tribüne, und die Kapelle schmetterte die Marseillaise. Und nun griff Dario Resta, der alles mit angesehen hatte und der so seine eigenen unerschütterlichen Ansichten über aufdringliche Laien hatte, seinerseits ein. Er kurbelte seinen Motor an und ließ sein offenes Auslaßrohr schauerliche, ohrenbetäubende Brülltöne ausstoßen. In diesem Lärm wurde die Musik der Kapelle und alles weitere erstickt.

Dann kam der herbeigeholte Offizier, hielt fälschlich Lee Guinness für den Missetäter und befahl meinem Kameraden, ihm zu folgen. Lee Guinness verschränkte seine Arme, stellte sich breitbeinig vor dem Offizier auf, blickte ihn stirnrunzelnd an und vergaß sein ganzes gutes Französisch, als er drohend rief: „Allez, je refuser a budger!“ Dieser Satz war eine freie und buchstäbliche Übersetzung aus dem Englischen: „I refust to budge!“ („Ich weigere mich, auch nur einen Schritt zu gehen!“)

Endlich starteten wir. Ich hatte einen italienischen Mechaniker, der weder zu mir noch zu meinem Wagen Vertrauen hatte, und der — mein Verdacht in dieser Hinsicht verstärkte sich — mehr angsterfüllt und erschreckt, als hilfsbereit neben mir saß. Er stellte sich hinterher auch als hindernd heraus.

Während des Rennens platzte an Lee Guinness Wagen, der gerade vor mir fuhr, ein Reifen. Ich sah eine dichte Staubwolke aufsteigen, Rauch ballte sich zusammen, Steine flogen wie bei einer Explosion nach allen Seiten hin, und große Gummifetzen wurden himmelhoch in die Luft geschleudert. Eines der herumfliegenden Gummistücke traf meinen Mechaniker an den Kopf. Er brach vollständig zusammen und ich mußte ihn am nächsten Halteplatz gegen einen anderen Mann austauschen.

Ein wenig später näherten wir uns einer gefährlichen Ecke, die man mit einer Stundengeschwindigkeit unter 90 Meilen ohne Gefahr umfahren kann. Das Terrain zu beiden Seiten der Straße war rauh und unwirtlich, reichlich von Gerölltrümmern übersät und mit Stechginsterbüschen bewachsen. Der Wagen vor mir wurde von Ferrari geführt. Gerade als wir uns der gefährlichen Kurve näherten, muß er meinen Motor hinter sich gehört haben, denn er sah sich um. Dieses blitzschnelle Zurückschauen hätte ihn fast das Leben gekostet. Er gab Gas, versuchte die Ecke mit 120 Meilen Stundengeschwindigkeit zu umfahren, statt mit der erprobten 90-Meilen-Geschwindigkeit — und es gelang ihm nicht. Der Wagen brach durch den Zaun in das Feld hinein und rannte an einen mächtigen Steinblock an.

Er schoß geradewegs in die Luft, überschlug sich, warf den Führer und den Mechaniker aus dem Sitz und krachte schließlich 30 Fuß weiter als völliges Wrack zu Boden. Weder Ferrari noch sein Mechaniker, die beide in einen Stechginsterbusch geworfen worden waren, hatten ernsthafte Verletzungen davongetragen.

Noch näher am Tode war im selben Rennen Bordini. Er ist meiner Meinung nach der beste Rennfahrer, den es heute überhaupt auf der Welt gibt. An einer Krümmung der Bahn war ein sanfter Abhang, der 400 Fuß tief an einem Steinbruch plötzlich abbrach. Diese Stelle war durch einen aus Eisenbahnschwellen errichteten Zaun geschützt und ziemlich ungefährlich, wenn man sie nicht mit allzugroßer Geschwindigkeit nahm. Als Bordini an die Stelle kam, wurde sein Wagen aus der Bahn geschleudert, krachte gegen die Eisenbahnschwellen, riß drei oder vier von ihnen aus